

Jahreslosung 2024: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe."

(1. Korinther 16,14).

Alles, was ihr tut, geschehe in (und mit) Liebe!

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Alles, wo wir machen, sei es stehen oder sitzen, predigen
oder Predigt hören,

sei es musizieren, singen, spielen, schaffen, lesen, schreiben,
entspannen, zur Ruhe kommen, bei sich selbst ankommen,
möge vom Geist von der Liebe erfüllt sein.

Mit Liebe kochen, Tisch decken, mit Liebe abwaschen,
aufräumen.

Mit Liebe Gestalten, Werken, Basteln, Staubsaugen, Auto
waschen.

Alles, was ihr tut, geschehe in (und mit) Liebe!

Mit Liebe streiten, wenn es nicht anders geht, kämpfen, sich
behaupten, harren, dulden, manchmal auch sich ohnmächtig
fühlen und wie «daneben» -

auch das möge in Liebe geschehen.

Die Welt und die eigenen Gedanken und Gefühle
wahrnehmen, mit Liebe entscheiden und urteilen,
vertrauen, atmen, da sein:

Alles, was ihr tut, geschehe in und mit Liebe!

Liebe ist «easy» könnte man sagen, wenn das Leben «easy» ist und ich von seiner «Schoggiseite» zeigt.

Wenn alles um uns und in uns strahlt und lacht und zufrieden ist, dann ist es keine grosse Kunst, dem Wort vom Paulus zu folgen und «alles in Liebe geschehen zu lassen».

Aber wie steht es um unsere Liebe, wenn es düster ist in uns, wenn es brutal kalt und dunkel ist in der Welt,

wenn Zerstörung, Angst, Bedrohung, Wut und Abscheu oder Hass und Verzweiflung in den Herzen von den Menschen aufsteigen und sich bemerkbar machen?

Manchmal ist Liebe auch ein Leiden -

ein Leiden und Mitleiden am Leben, wie es ist,

an Krankheit und Not, Krieg und Elend, an Lieblosigkeit, Gleichgültigkeit, Einsamkeit.

Manchmal kann Liebe auch ganz schön verzagt sein,

mutlos, verletzt, verraten, beschuldigt, verwundet, verlassen, sehnsüchtig.

Manchmal ist sie blind, missachtet oder verspottet.

Auch dann - dann erst recht -

gilt das Wort vom Paulus aus dem Ersten Korintherbrief:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

Liebe ist mehr als ein Gern-Haben.

Liebe ist eine Bewusstheit für das, was ist,

ES IST, WAS ES IST -

so lautet der Titel von einem wunderbaren Liebesgedicht vom ERICH FRIED -

auch wenn, das, wo ist, uns nicht gefällt und nicht leichtfällt im Augenblick.

Liebe ist eine Haltung -

eine christliche Lebenshaltung.

Sie ist uns zugleich geschenkt als Gabe «von oben» wie auch aufgegeben als Aufgabe, wo wir üben und verwirklichen sollen, damit Leben sich entfalten, blühen, Frucht bringen kann.

Paulus weiss er, von was er redet, weil er im Namen und im Auftrag von Jesus von Nazareth redet, wo am Kreuz gestorben ist - aus Liebe.

Paulus weiss auch, dass es unter den Christenleuten zu Korinth nicht immer nur mit eitler Minne zu und hergeht.

Von Streitereien, Spaltungen, gegenseitigen Vorwürfen ist die Rede, von Gesetzesbrüchen und anderem Unschönen - kurz:

Es hat schon damals gemenschelt und zum Teil erstaunlich heftig geknirscht und gekracht unter den Leuten - auch im Gebälk von der Kirche.

Darum erst recht:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! -

ein herausfordernder Satz, wo der Apostel da am Schluss von seinem Brief an die Gemeinde in Korinth geschrieben hat!

Man kann über Paulus denken, wie man will, eines steht jedenfalls fest:

Er hat sich mit Leidenschaft und Liebe eingesetzt für das, wo er als seine Aufgabe und seiner Berufung angeschaut hat und wo er davon überzeugt gewesen ist.

Er ist zwar angefeindet und gesteinigt, ins Gefängnis geworfen und wieder befreit worden.

Oft ist er in Lebensgefahr gewesen und hat am Ende für seinen Glauben den Märtyrertod erlitten.

Aber trotzdem hat er immer die Einheit gesucht und gefunden,

die Einheit in CHRISTUS, im Glauben, im Verständnis von der Schrift.

Er nicht das betont, wo die Menschen, Völker und Nationen voneinander trennt, sondern das, wo sie miteinander verbindet.

Bei allem Bemühen hat er als Kenner von der Tora und als Botschafter von der bedingungslosen Gnade von Gott vor allem eines eingesehen und gelehrt:

ohne Liebe geht gar nichts.

Von Liebe allein wird zwar auch niemand satt, aber ohne Liebe ist sogar das Satt-Sein auf die Länge eine Qual.

So hat Paulus in seinem Schreiben Gedanken festgehalten, wo als «Hohelied von der Liebe» berühmt geworden sind:

*Wenn ich die Sprachen aller Menschen spreche
und sogar die Sprache der Engel,
aber ich habe keine Liebe -
dann bin ich doch nur ein dröhnender Gong
oder eine lärmende Trommel.*

*Wenn ich prophetische Eingebungen habe
und alle himmlischen Geheimnisse weiß
und alle Erkenntnis besitze,
wenn ich einen so starken Glauben habe,
dass ich Berge versetzen kann,
aber ich habe keine Liebe -
dann bin ich nichts.*

*Und wenn ich all meinen Besitz verteile
und den Tod in den Flammen auf mich nehme,
aber ich habe keine Liebe -
dann nützt es mir nichts.*

Die Liebe ist geduldig und gütig.

*Die Liebe eifert nicht für den eigenen Standpunkt,
sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.*

*Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen
und trägt das Böse nicht nach.*

*Die Liebe gibt nie jemand auf,
in jeder Lage vertraut und hofft sie für andere;
alles erträgt sie mit großer Geduld.*

*Auch wenn alles einmal aufhört -
Glaube, Hoffnung und Liebe nicht.*

*Diese drei werden immer bleiben;
doch am höchsten steht die Liebe.*

Darum der Aufruf:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! -

Gut, wird man sagen, aber von Liebe allein wird auch niemand satt...

Stimmt, aber ohne Liebe ist sogar das Satt-Sein auf die Länge eine Qual...

Die einen haben dieses lieber, die anderen jenes.

Die einen Leute strahlen viel Liebe und Begeisterung aus,
die anderen sind eher stille, dafür vielleicht tiefe Gewässer,
wieder andere haben harte Schale, aber weichen Kern.

Sei es Vater- oder Mutterliebe,

Bruder- oder Schwesterliebe,

Gottesliebe oder Nächstenliebe,

sei es Tierliebe, Naturliebe, Heimat- oder Vaterlandsliebe,

sei es Liebe zur Musik, zu Kunst und Kultur,

Liebe zu einem Handwerk, zur Arbeit im Stall oder im Garten -

was immer uns zum Schwärmen bringt, Zufriedenheit und Genugtuung schenkt oder uns ein wenig auf Wolke 7 versetzt:

Liebe ist ein Lebenselixier und eine Kraft, wo uns mit der Quelle vom Leben verbindet, mit Gott,

dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wo diese Welt aus Liebe erschaffen hat und sie erfüllt, erhaltet und vollendet.

Gott in uns - wir in Gott,

die Liebe in uns - wir in der Liebe,

«du in mir - ich in dir»:

sei sie freundschaftlich oder romantisch, sinnlich-erotisch oder selbstlos und bedingungslos:

Liebe ist eine ansteckende Gesundheit, wo Körper, Geist und Seele bis ins Tiefste berührt und bewegt, stärkt und heilt,

eine Kraft, wo stärker ist als alles, sogar stärker als der Tod.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

In diesem Sinne möchte ich zum Abschluss von der Predigt eine Geschichte erzählen.

Es ist ein altes Märchen von einem jungen, wissbegierigen König, wo die Gelehrten von seinem Land beauftragt hat, alles Wissenswerte von der Welt zu sammeln und für ihn aufzuschreiben.

Die weisen Gelehrten haben sich an die Arbeit gemacht.

Nach vierzig Jahren haben sie dem König das Ergebnis in tausend Büchern vorgelegt gehabt.

Der König, wo unterdessen schon 60 Jahre alt geworden ist, hat gesagt:

«Tausend Bücher kann ich nicht mehr lesen.

Kürzt alles auf das Wesentliche!»

Nach zehn Jahren haben die Gelehrten den Inhalt von ihren Forschungen in hundert Bänden zusammengefasst.

Der König hat gesagt:

«Das ist immer noch zu viel. Ich bin schon 70 Jahre alt. Schreibt nur das Wesentliche auf!»

Die Gelehrten hat sich von Neuem an die Arbeit gemacht und haben das Wichtigste vom Wissenswerten von der Welt in einem einzigen Buch zusammengefasst.

Sie sind damit gekommen, wo der König schon alt und grau geworden und im Sterben gelegen ist.

Er hat wenigstens noch das Wesentliche aus der Arbeit von den Gelehrten wollen erfahren.

Da hat der Vorsitzende von der Gelehrtenkommission das Wesentlichste von der Geschichte von der Menschheit in einem einzigen Satz zusammengefasst:

«SIE LEBTEN, SIE LITTEN, SIE STARBEN, ABER WAS ZÄHLT UND ÜBERLEBT, IST DIE LIEBE.»

Was zählt und überlebt, ist die Liebe.

Darum, liebe Gemeinde,

befolgen wir das Wort:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

Amen.